

FILMRISSE

ARMIN KRATZERT
MJUNIK

Satirisch-fantastischer Roman

Was wäre, wenn Karl Valentin im Zeitalter der künstlichen Intelligenz zurückkehrte? Armin Kratzert entwirft in seinem ebenso skurrilen wie klugen Roman die Wiederkehr eines Münchner Originals, das mit einer ungeheuren Idee antritt: München soll als schwebendes Atlantis neu erfunden und damit zum Schauplatz einer neuen Filmgeschichte werden.

An Valentins Seite versammelt sich ein ebenso überraschendes wie eigenwilliges Ensemble aus Freddie Mercury, Uschi Obermaier, Walter Sedlmayr, Mario Adorf, Boris Becker, Ludwig II. und weiteren Ikonen der Pop-, Film- und Kulturgeschichte. Zwischen Vision und Wirklichkeit entwickelt sich ein turbulentes Spiel über Kunst, Größenwahn, Erinnerung und die Sehnsucht, die Welt noch einmal ganz neu zu entwerfen.

Kratzert erzählt eine satirische Reise durch eine überhitzte Filmwelt, in der Vergangenheit und Gegenwart, Genie und Narretei, Traum und Realität unaufhörlich ineinander übergehen. Doch je höher die Vision steigt, desto größer wird die Gefahr des Scheiterns: Wird es Karl Valentin gelingen, sein München zum Schweben zu bringen? Oder zerreibt sich der Traum vom bayerischen Hollywood an den eigenen Widersprüchen?

MIT BILDERN VON MICHAEL HAHN, HAMBURG

Roman
Durchgehend illustriert | Hardcover mit Fadenbindung
ca. 228 Seiten
ISBN: 978-3-946423-58-4
23 €

Oktober 2026

„München“, sagte Madame X.
„Mjunik.“
„Minga, Baby“, sagte Becker.

Auszug aus dem Roman

SATIRE, GEGENWART

POPKULTUR

MÜNCHEN



„Das lustigste München-Buch, das ich jemals gelesen habe!“

Ludwig II.,
König von Bayern, verstorben

Armin Kratzert, geboren 1957 in Augsburg, ist Schriftsteller, Journalist und Dokumentarfilmer. Viele Jahre arbeitete er als Fernsehredakteur beim Bayerischen Rundfunk, produzierte Filme über Literatur und Kunst und gehörte zu den Mitbegründern des Kulturmagazins „Capriccio“.

Seit seinem literarischen Debüt „Der Senn“ (1998) hat er sich mit Romanen und Verserzählungen einen Namen gemacht, die bayerische Geschichte, Gegenwart und Mythos auf ebenso poetische wie satirische Weise miteinander verbinden. Es folgten unter anderem „Gothik“, „König Ludwig Love Sensation“, „Hundertmark“, „Magnolia“, „Beckenbauer taucht nicht auf“ – von der Süddeutschen Zeitung * als „letztgültiger Münchenroman“ bezeichnet – sowie „Die Zukunft des Tötens“.